



AKTIV-
DEMOKRATIE
bunt, lebendig & wirksam!



supported by:

Österreich
entscheidet

Protokoll des 1. österreichischen Aktiv-Demokratie-Konvents

„Wie soll die direkte Demokratie in Österreich umgesetzt werden?“

Wels, 5.-6. Jänner 2018

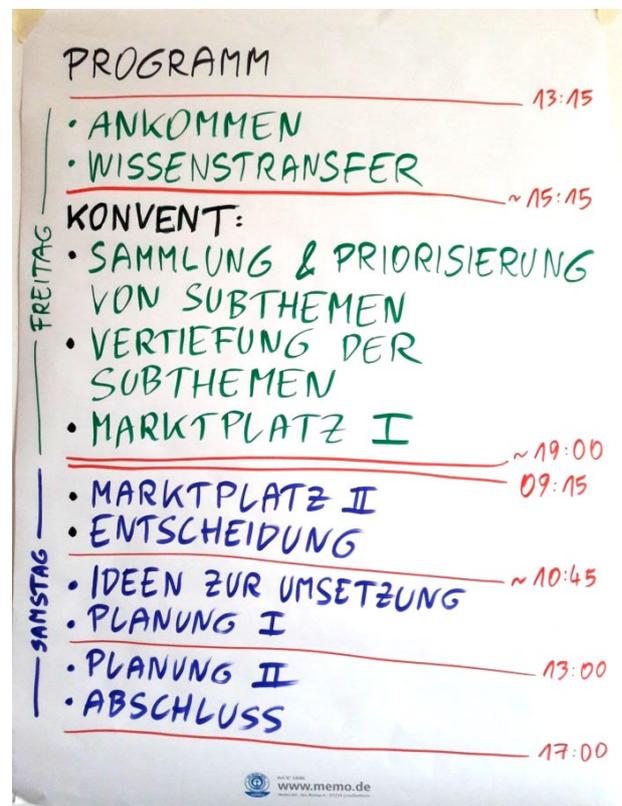
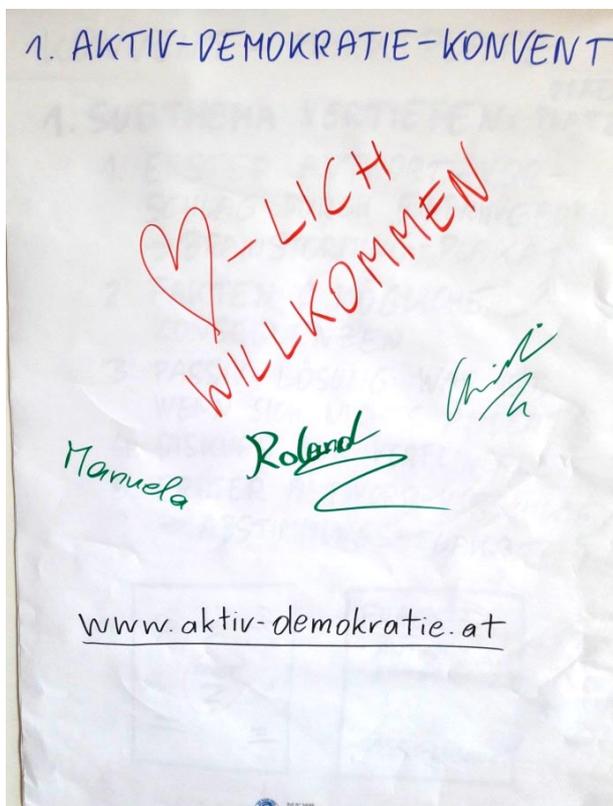
Organisationsteam (3):

Manuela Dobeiner
Christian Kozina
Roland Jaritz

Teilnehmer*innen (23):

von verschiedenen Initiativen
von 17 bis 80 Jahren

1. Ankommen





Direkte Demokratie = ?

- gemeinsame Entwicklung und Umsetzung von Ideen
- partizipative Mitentscheidung, demokratische Beteiligung
- Ideen mitentwickeln, aussprechen und gehört werden bei Dingen, die mich betreffen
- bei öffentlichen Fragen selbst oder per frei gewählten Vertretern mitentscheiden/-gestalten
- Volk kontrolliert unmittelbar Regierung & Parlament und kann wirkungsvoll Impulse setzen
- Macht vom Volk, mehr Teilhabe, Balance zur repräsentativen Demokratie
- Korrektiv im Fall von Projekten, die nicht von BürgerInnen mitgetragen werden
- Einbindung des Volkes | verbindlicher Volksentscheid = Konsultative | Konstitutive (Souverän)
- Deklaration der Menschenrechte (§ 21)
- Bundesverfassung Artikel 1 Absatz 1: „Das Recht geht vom Volk aus.“

Hilfreiche Rahmenbedingungen für direkte Demokratie?

- gute Entscheidungsprozesse
- gesetzliche Verbindlichkeit, verankerte Mitentscheidung
- (geld-)unabhängige Medien, Transparenz, objektive, aktuelle Informationen
- finanzielle Förderung und Unterstützung von BürgerInnen-Initiativen
- Herzensbildung, freie Bildung, gutes Bildungssystem
- Gesprächs- und Streitkultur
- effiziente Kommunikation → Kommunikationsplattform
- Geldschöpfung in Händen der Bevölkerung
- Souveränität der BürgerInnen = mehr Wissen, Info, Pädagogik, Werte, Autonomie

Wünsche fürs Wochenende?

- Kennenlernen, Begegnungen, Kontakte
- Austausch, Vernetzung echter demokratischer Initiativen
- gemeinsame Strategie/Schritte, Mitstreiter*innen, konkrete Projekte
- Impulse, lernen, begriffliche und inhaltliche Klarheit, Konvent/SK kennenlernen
- politische Umsetzung direkter Demokratie aus der Zivilgesellschaft
- Klärung des Mandats, konkrete Entscheidung, Konvent auf Bezirksebene
- Spaß haben
- mit konkreten Antworten gehen



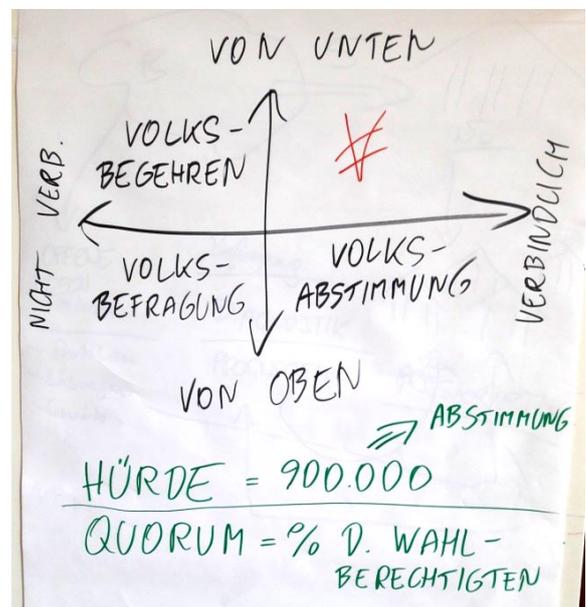
2. Wissenstransfer

Regierungsprogramm 2017:

https://www.bundeskanzleramt.gv.at/at.gv.bka.liferay-app/documents/131008/569203/Regierungsprogramm_2017%E2%80%93932022.pdf/b2fe3f65-5a04-47b6-913d-2fe512ff4ce6

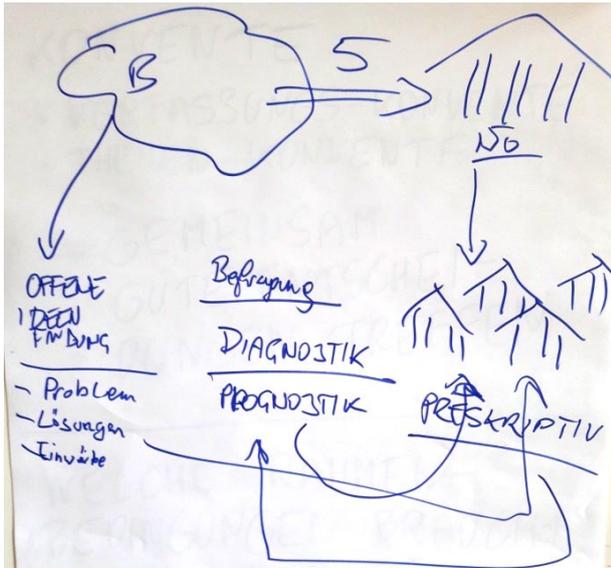
- leichte Verbesserung des Volksbegehrens
- keine fixe Einführung verbindlicher Instrumente von unten
- vorgeschlagenes Instrument am Ende der Legislaturperiode (2022) mit extrem hohen Hürden

=> kein Interesse an echter, direkter Demokratie



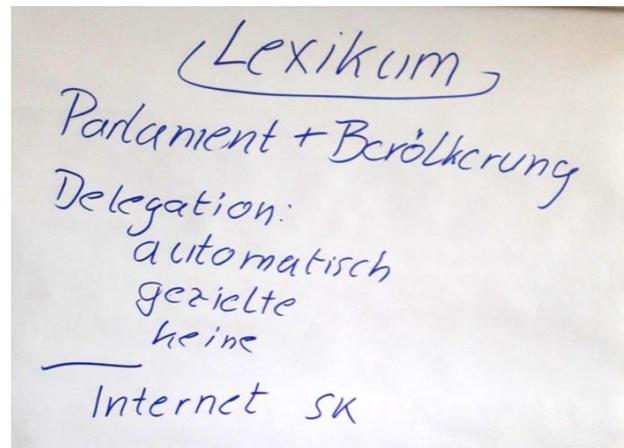
Mögliche Modelle:

- offene Demokratie nach Gilt-Modell:
https://www.gilt.at/wp-content/uploads/2017/06/Gilt_Dueringer_Offene-Demokratie.pdf
- Verbindlicher Volksentscheid von Österreich entscheidet:
<https://www.entscheidet.at/verbindlicher-volksentscheid>
- BürgerInnen-Entscheid von Aktiv-Demokratie:
<http://aktiv-demokratie.at/was-wir-wollen/buergerinnen-entscheid/>
- Lexikum von Erich Visotschnig (SK)



◀ offene Demokratie

Lexikum ▼



3. Konvent

Was ist ein Konvent?

- Ziel: gemeinsam gute Entscheidungen zu treffen
- Arten: Verfassungs-Konvente, Themen-Konvente, Kirchen-Konvente, ...
- Aktiv-Demokratie-Konvent als österreichweiter Themen-Konvent, diesmal zum Thema „direkte Demokratie“

1. Sammlung und Clusterung von Subthemen:

- jede*r kann ein Subthema einbringen → als Frage formuliert
- ähnliche Fragen werden geclustert
- Cluster werden gemeinsam priorisiert: Punkte = insgesamt 3 Punkte pro TN, Zahlen = Messung der Zustimmung (0-2 Punkte pro TN für jeden Cluster)
- Vertiefung der 5 Subthemen mit der höchsten Zustimmung (= Zahlen, nicht Punkte)



2. Sammlung möglicher Antwort-Vorschläge für jedes Subthema am Marktplatz:



3. Abstimmung nach der Methode „Systemisches Konsensieren“:

pro Antwort-Vorschlag pro Person 0-2 Widerstandspunkte (WP)

=> Vorschläge mit dem geringsten Widerstand umsetzen

| Frage 1: | | max. |
|--|--|-----------|
| Welches direkt-demokratische Modell wollen wir? | | 42 |
| Nr. | Antwort-Vorschlag | WP |
| 1. | Modell mit folgenden Eckpunkten: Initiativrecht, Vetorecht, Regierung ganz oder teilweise abwählen, Zusammenarbeit mit Parlament, bis konstitutiv, mehrere Lösungsvorschläge (keine Ja-/Nein-Fragen), verschiedene Instrumente (z.B. SK-Prinzip, Konvent, ...) | 15 |
| 2. | Jede*r soll bei jedem politischen Entscheid ohne bürokratische Hürden wirksam mitentscheiden können. | 14 |
| 3. | offene Demokratie nach Gilt-Modell | 15 |
| 4. | Modell mit Weiterentwicklungsautomatismus | 5 |
| 5. | phasenweise eingeführtes Modell | 5 |
| 6. | verbindlicher Volksentscheid von „Österreich entscheidet“, um bessere Entscheidungsmethoden zu etablieren | 7 |
| 7. | unterschiedliche Modelle für unterschiedliche Ebenen und Fragestellungen evaluieren und anpassen | 14 |
| 8. | BürgerInnen-Entscheid von „Aktiv-Demokratie“ | 6 |
| 9. | Lexikum | 15 |
| 10. | Passiv-Lösung: weiterhin kein Modell für verbindliche Volksentscheide von unten | 40 |

Ergebnis: geringster Widerstand für die phasenweise Einführung eines verbindlichen BürgerInnen- oder Volksentscheids mit Weiterentwicklungsautomatismus

| Frage 2: | | max. |
|--|--|-----------|
| Wie verhindern wir Machtmissbrauch? | | 42 |
| Nr. | Antwort-Vorschlag | WP |
| 1. | Über ein von einer Bürger*innen-Initiative eingebrachtes Anliegen werden durch einen durch Los zusammengesetzten Konvent Entscheidungsgrundlagen und Fragestellungen erarbeitet. | 12 |
| 2. | = Antwort 1 ohne Erarbeitung der Fragestellung + Entscheidung nach Beratungsprozess | 15 |
| 3. | = Antwort 1 mit fachkundigen Personen | 10 |
| 4. | durch umfassende und kontrollierte/sanktionierte Transparenz in Entstehung & Finanzierung der Vorschläge | 10 |
| 5. | durch transparente & anonymisierte Durchleuchtungsmöglichkeit aller Vorschläge für alle | 21 |
| 6. | durch Beschäftigung mit dem Gestalten eines demokratischen, positiven Geldsystems | 21 |
| 7. | Förderung von Eigenverantwortlichkeit, Angstlosigkeit und Respekt für sich selbst und für andere (Herzensbildung) | 8 |
| 8. | Passiv-Lösung: Wir unternehmen nichts gegen den Einfluss von Geld, Medien und Politik auf Volksentscheidungen | 39 |

Ergebnis: keine klare Antwort; geringster Widerstand für eine Kombination aus Herzensbildung, hoher Transparenz und den Einsatz von durch Los zusammengesetzte Konvente

| Frage 3: | | max. |
|---|--|-----------|
| Wie die Ängste vor direkter Demokratie nehmen? | | 42 |
| Nr. | Antwort-Vorschlag | WP |
| 1. | alle Punkte 2 bis 9 | 17 |
| 2. | Sicherung der Minderheitenrechte Sicherung der Grundrechte Einhaltung der Menschenrechtskonvention der UNO | 6 |
| 3. | Transparente Aufbereitung und sachliche Information | 2 |
| 4. | Bildungsprogramme für direkte Demokratie: Schulen, Eltern, Jugend, Erwachsenenbildung, Gemeinden (Stammtische) inkl. Übungsräume | 2 |

| | | |
|-----|---|----|
| 5. | Pilotprojekte, z.B. in Gemeinden | 0 |
| 6. | Räume für positive Streitkultur (Soziokratie, Holokratie) | 6 |
| 7. | Entscheidungen durch Systemisches Konsensieren und andere passende Entscheidungsmechanismen | 7 |
| 8. | Positive Beispiel spürbar machen (z.B. Schweiz, Australien) | 4 |
| 9. | Sicherheitsnetz durch laufende Wirkungsprognose der Crowd | 21 |
| 10. | Passiv-Lösung: Ängste werden dominieren → keine direkte Demokratie | 36 |

Ergebnis: geringster Widerstand für Pilotprojekte in Gemeinden, transparente Aufbereitung und sachliche Information sowie Bildungsangebote für direkte Demokratie

Frage 4: max.

Wie müssen Informationen aufbereitet werden, um einen gleichberechtigten gesellschaftlichen Diskurs und fundierte Entscheidungen zu ermöglichen? 42

| Nr. | Antwort-Vorschlag | WP |
|-----|--|----|
| 1. | Pro- und Contra-Argumente müssen transparent, allen zugänglich und übersichtlich online und offline zur Verfügung gestellt werden. Schaffung von Diskursräumen (lokal, online) für eine gleichberechtigte Partizipation. | 4 |
| 2. | Politische Entscheidungen über Systemisches Konsensieren (SK) und online: jede*r bringt Vorschläge ein, jede*r bringt Vor-/Nachteile dazu ein, ergänzend Offline-Möglichkeiten (Diskursräume auch für „Stille“) | 3 |
| 3. | = Antwort 1 + Antwort 2 + : + Ausgangssituation ebenso darstellen, Chancen und Risiken eines möglichen Lösungsvorschlages + repräsentative Sample, damit Richtungsvorhersagen möglich sind (Crowd-Prognose) + Informationsverdichtung | 14 |
| 4. | = Antwort 3 ohne repräsentativen Sample | 7 |
| 5. | = Antwort 3 + : + Transparenz der Quellen (Fakten, Lösungsvorschläge, Berufe, Finanzierung) + Wem nützt/schadet diese Lösung? | 11 |
| 6. | Restriktion der Eigentumsverhältnisse der Medien und Presseförderung für mehr Unabhängigkeit | 17 |
| 7. | Plattform unabhängig organisiert & mit Kontrollinstanz und „Beschwerdestelle“ | 19 |
| 8. | Passiv-Lösung: Informationsfluss wie bisher | 38 |

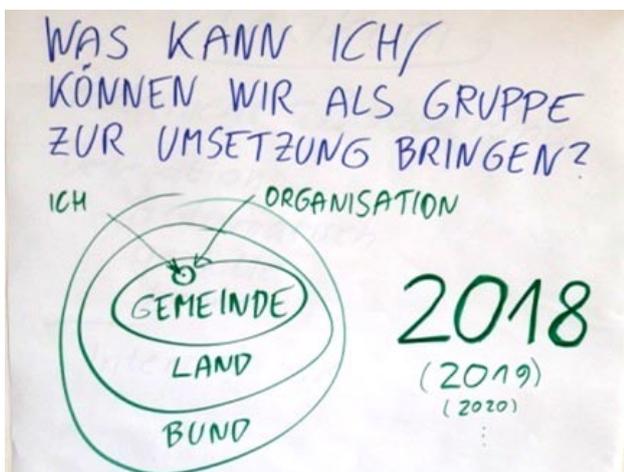
Ergebnis: geringster Widerstand für die Schaffung von Diskursräumen (online und offline)

| Frage 5: | | max. |
|--|--|-----------|
| Wo und wie setzen wir direkte Demokratie real um? | | 42 |
| Nr. | Antwort-Vorschlag | WP |
| 1. | Partei gründen und Wahlen nützen | 21 |
| 2. | Machthabende PolitikerInnen überzeugen (Exekutive), vor allem volksnahe PolitikerInnen | 17 |
| 3. | Parlamente (Legislative) überzeugen | 16 |
| 4. | Haltung der BürgerInnen und PolitikerInnen verändern bzw. bezüglich Grundrechte der Demokratie | 18 |
| 5. | Angebot als Partner (mit Ressourcen) für Politiker anbieten | 11 |
| 6. | Bestehende direkt demokratische Instrumente/Formaten auf Gemeinde/Bezirksebene nutzen und weiterentwickeln | 8 |
| 7. | Zu 1) bestehende Parteien, Alternativen in Gründung (zB Gilt, Pilz) | 10 |
| 8. | Start in (kleinen) Gemeinden, um das WIE zu üben | 3 |
| 9. | Überein Volksbegehren zur Änderung des Wahlrechts hin zu einem Bewertungswahlrecht | 29 |
| 10. | Instrumente der direkten Demokratie verständlich und bekannt machen | 4 |
| 11. | Ausarbeitung und Verbreitung eines konkreten Gesetzestextes | 11 |
| 12. | SK und Soziokratie in Lehrplänen verankern | 8 |
| 13. | Passivlösung: Die repräsentative Demokratie bleibt wie sie ist. | 38 |

Ergebnis: geringster Widerstand für den Start in (kleinen) Gemeinden, um das WIE zu üben und Instrumente der direkten Demokratie verständlich und bekannt machen

4. Umsetzung

Brainstorming-Ergebnisse:



Vernetzung:

- Recherche: Direkte-Demokratie-Interessierte in meinem Bundesland
- Demokratie-Treffen
- Vernetzungstreffen
- Gemeinsamkeiten vor Unterschiede stellen zwischen Demokratie-Initiativen
- Wechselseitige Unterstützung und Kooperation der unterschiedlichen Dem.-Ini.
- Webplattform aufbauen
- Regionalgruppen der Demokratie-Bewegung
- 6.10. Gemeinde-Treffen in Salzburg mit Gerald Hüther

Öffentlichkeitsarbeit:

- Demokratie-Bewegung nach außen sichtbar machen
- Agenda-Surfing (Nutzung aktueller Schlagzeilen)
- ExpertInnen die Bühne holen
- auf Facebook, YouTube posten, sharen, liken
- Flyer verteilen
- Leserbrief schreiben
- Unterschriften sammeln
- Aktionismus (vor Wahlen)

Online-Demokratie:

- Plattform für Abstimmungsvorschläge
- Webplattform-Funktionen entwickeln (Lösungsentwicklung)

Politik:

- bestehendes BürgerInnen-Beteiligungsmodell der eigenen Gemeinde analysieren/evaluieren
- Wahlabfragen (Wie stehen Parteien zur direkten Demokratie?)
- PolitikerInnen dazu bewegen, direkt-demokratische Elemente mit einzubeziehen
- Petition an Landtag zur Möglichkeit von Live-Übertragungen von GR-Sitzungen
- Aufbau von BürgerInnen-Parlamenten
- Konvente (v.a. in Gemeinden)
- Direkte-Demokratie-Modelle weiterentwickeln
- Ministerien anbieten, bei neuen Gesetzen Meinung der BürgerInnen abzufragen

Spezielle Vorhaben:

- Lexikon
- Demokratie in der AH wiederherstellen, Gründung einer Vollgenossenschaft anregen
- EU Jugendparlament Feldkirchen
- Erdlingskonvent Villach + Kärnten
- Strategischer Plan für Wahlerfolg von GILT und offener Demokratie
- Initiative Zivilgesellschaft wieder aktivieren (im Sinne der Demokratie)

Ergebnisse der Arbeitskreise:

AK Gemeinde/Konvent (Axel, Allma, Roland, Manuela, Sandra, Alex, Maria, Herbert, Julius):

- regelmäßig im Austausch bleiben über regionale Aktivitäten, z.B. über Skype
- Dokument „Format zum Stammtisch“ folgt als Anhang zum Protokoll

AK Plattform/Netzwerk (Hubertus, Christian, Johannes, Thomas):

- Arbeit für alle Initiativen, sich in einer Plattform abzubilden (z.B. Slack, Facebook → Initiativen bleiben mit ihren Websites etc. bestehen)
- www.demokratie-bewegung.at mit „Orga-Manager“: Test für Steiermark, Kärnten, Wien
- Dokument „Spielregeln für Plattform“ folgt als Anhang zum Protokoll mit Bitte um Feedback
- Mailverteiler für Kommunikation der Anwesenden → rechtliche Probleme

AK Allgemeines (Berta, Brigitte, Günther):

- keine Ergebnisse

5. Weiteres Vorgehen

dokumentiert von Sandra Löcker-Herschowitz

Wollen wir in irgendeiner Form weiter kommunizieren? Wollen wir ein weiteres Treffen?

- **Überregionales, großes Zusammentreffen mit Fokus auf: Wo sind Gemeinsamkeiten** und wo sind unsere Differenzen, um mit klarem Programm (Produkt: direkte Demokratie) in Öffentlichkeit zu gehen. Ziel eine große Gruppierung zu werden, um in der Öffentlichkeit anzusprechen und Leute nicht mit Unterschieden zu verwirren.
- In dieser Runde nicht lösbar, da nicht alle, die hier sind für ihren Verein entscheiden können, daher **in Verein/Organisation rücksprechen**.
- **Demokratie ist Vielfalt**. Wenn wir versuchen einheitlich zu sein, kommen wir nicht weiter → Strategie entwickeln, wo die Vielfalt wirkt.
- Jeder muss sich bewusst sein, dass vorgeschlagene Lösungen nur für geringe Anzahl an Menschen interessant ist (z.B. GILT – offene Demokratie) – Akzeptanz, dass nicht alles für jeden passt. GILT bietet an: **Wenn Initiative etwas kommunizieren möchte, dann Verteiler über GILT mit Hinweis bzgl. Verantwortlichkeit nutzbar**.
- Entscheidungen nur dort erforderlich, wo es Konflikte gibt → **Organisationsstruktur sinnvoll**.
- Angebot an alle TeilnehmerInnen: **Engagement innerhalb bestehender Initiativen möglich. UND/ODER: Vernetzung verschiedener Initiativen** → agieren auf rechtlicher, finanzieller Ebene (auch über verschiedene Vereine möglich) wichtig.
- Erfahrung aus Terminologie-Kommission: Gestritten wird, wenn Begriffe unklar sind. Voraussetzung ist, dass der andere weiß, worüber ich spreche. → **Gruppe bilden, die ein gemeinsames Glossar erstellt**.
- Erfahrung von Pfadfinder: Vision 2020 wurde 2013 beschlossen als Prozess. → **Projekt braucht eine Vision und Zeitrahmen**. Teilbereiche in einzelnen Konvents aufbereitet, diskutiert, hinterfragt, reflektiert... → **Strategieentwicklung für dir. Demokratie in Ö**
- GILT hat Strategietreffen demnächst. Strategie wird durch Crowd-Prognostik abgesichert: Welche Wahrscheinlichkeit hat Strategie bzgl. Wirkung/Erfolg, z.B. zur Frage: Wieviel % kann GILT erreichen? Damit können bessere Entscheidungen getroffen werden. Für ganze Vielfalt parallel Prognose einzubringen → **Tool der offenen Plattform bzgl. Prognostik gegenseitig verwenden und nutzen. Anleitung dazu folgt von Hubertus und Link zu www.prediki.com**
- Österreich entscheidet hat Strategietreffen Ende März → wird per Link im Protokoll ergänzt. Danach gibt es einen Termin für Vernetzung.
- **Alle 2 Wochen: Skype-Call zwischen allen Demokratie-Initiativen Österreichs** → Aktiv-Demokratie, Österreich entscheidet oder mehr Demokratie darauf ansprechen.

Vereinbarungen:

- **Überblick aller beteiligten Organisationen / Name / Ort**
- Austausch aller E-Mail-Adressen untereinander wurde von allen zugesagt → **Mailingliste erstellen** z.B. für Veranstaltungen, die es gibt → SK: 1Widerstand. Hinweis: „Sammel-Email statt täglicher Email oder in bestimmten Ordner verschieben“

- Nächste Veranstaltung zum Thema „Strategieentwicklung (Strategie der Vielfalt) für direkte Demokratie in Österreich“ → Thema für nächsten Aktiv-Demokratie-Konvent → SK: 0 Widerstand.

To do für alle:

- alle, die Input vorgetragen haben, schicken Input per Mail an community@aktiv-demokratie.at
- alle Organisationen schicken Link zur Homepage per Mail an community@aktiv-demokratie.at
- Feedback zum Prozess per E-Mail an community@aktiv-demokratie.at schicken